

Mitt. Abt. Zool. Landesmus. Joanneum	Heft 49	S. 11-13	Graz 1995
---	---------	----------	-----------

Schwarzkehlige Bechsteindrosseln (*Turdus ruficollis atrogularis* JAROCKI) als Wintergäste in Steinhaus am Semmering (Aves, Turdidae)

Von Gertrud T. MAYER

Eingelangt am 19. Juli 1994

Inhalt: Ende Dezember 1993 wurden in Steinhaus a. S. (Steiermark) vier Tage lang Schwarzkehlrosseln beobachtet. Aus den vergangenen zwei Jahrhunderten sind nur sieben Meldungen bzw. Belege aus Österreich bekannt.

Abstract: Late in December 1993 Black-throated Thrushes were observed during 4 days in Steinhaus a. Semmering, Styria, Austria. There are only 7 records known about the presence of this species in Austria for the last two centuries.

Einleitung

Die Bechsteindrossel (*Turdus ruficollis* PALL.) brütet in West- und Mittelsibirien und angrenzenden Gebieten der Mandschurei, Mongolei und NE-Kasachstan. Die Westgrenze ist der Nord-Ural, auch auf seiner europäischen Seite. Die schwarzkehlige Unterart *Turdus ruficollis atrogularis* JAROCKI besiedelt den Nord- und Westteil dieses Areales.

In Mitteleuropa scheint die schwarzkehlige Bechsteindrossel (= Schwarzkehl-drossel) als sehr seltener Wintergast auf. Aus Österreich sind seit dem Beginn des 19. Jahrhunderts nur sieben Belege bzw. Beobachtungen bekannt: Ein ♀ war vor 1806 vermutlich in Niederösterreich gesammelt worden. Zwei ♀♀ und ein ♂ hatte der bekannte Ornithologe J. Natterer zwischen 1806 und 1816 am Markt in Wien erworben. Diese drei Drosseln waren aus dem Wechselgebiet gekommen, ob aus dem steirischen oder dem niederösterreichischen, ist nicht bekannt. Ein Beleg (♂) aus Aspang, Niederösterreich, vom Oktober 1823 befindet sich (wie auch das ♀ vor 1806) in den Sammlungen des Naturhistorischen Museums in Wien. — In diesem Jahrhundert waren in Österreich nur zweimal Schwarzkehlrosseln festgestellt worden: am 12. April 1975 ein ♂ am Zollfeld in Kärnten und ebenfalls aus „neuerer Zeit“ ein ♀ am Stadtrand von Lienz in Osttirol. (GLUTZ v. BLOTZHEIM & BAUER 1988, BEZZEL 1993).

Beobachtung und Beobachtungsgebiet

Am 22. Dezember 1993 am frühen Nachmittag sah ich auf einem alten Apfelbaum in meinem Garten am linken Ufer der Fröschnitz Schwarzkehlrosseln. Der stark tragende Baum war im Herbst nur teilweise abgeerntet worden und hatte noch viele,

nach häufigem Frost schon braune und weich gewordene Früchte. Von sechs der an Äpfel fressenden Vögel waren vier gut sichtbar (die Baumkrone ist mit einem im 1. Stock gelegenen Fenster etwa in gleicher Höhe und nur rund 14 m entfernt). Die zwei ♂♂ der Gruppe waren an der gegen eine weiße Unterseite hin quer abgeschnittenen, schwarzen Kehle und Vorderbrust ohne Schwierigkeiten zu erkennen. Auf hinteren, weniger gut einzusehenden Ästen (der Baum war noch nicht voll entlaubt) befanden sich noch zwei Drosseln, die erst beim Öffnen des Fensters, das alle aufschreckte, nur kurz gut zu sehen und als Paar der gleichen Unterart anzusprechen waren. Alle flogen gemeinsam in Richtung ESE entlang eines unbesiedelten und unbewaldeten Steilhanges ab, eventuell auf zwei bereits im Hang stehende Fichten zu.

Am 23. Dezember waren bei leichtem Schneefall etwa 12 Drosseln im Geäst des gleichen Baumes in dauernder Bewegung. Mit Sicherheit konnte ich nur fünf (3 ♂♂, 2 ♀♀) als Schwarzkehlrosseln und vier als Wacholderdrosseln ansprechen. Einige Amseln fraßen am Boden an heruntergefallenen Äpfeln. Schon beim Öffnen des Innenfensters flogen alle in der erwähnten Richtung ab. Am 24., 25. und 26. Dezember konnten noch je ein- bis zweimal am Tag, bei klarer Sicht, zwei bis sechs Schwarzkehlrosseln an der gleichen Stelle beobachtet werden. Es ist anzunehmen, daß sie öfter anwesend waren. Die Abflugrichtung der sehr scheuen Tiere war immer die gleiche. Die Tagestemperatur lag während dieser Zeit wenig unter dem Gefrierpunkt, die Tiefsttemperaturen um -10°C (ca. 50 cm Altschnee). Ab dem 27. Dezember waren, gleichzeitig mit einer allgemeinen Erwärmung (und mehr Unruhe im Haus) keine Vögel dieser Unterart mehr zu sehen. Ab wann sie anwesend waren, ist nicht festzustellen, weil ich erst am Nachmittag des 21. Dezember in Steinhaus angekommen war.

Der Ortskern von Steinhaus a. S. liegt um den Zusammenfluß von Frörschnitz und Dürrbach auf der ersten „größeren“ annähernd ebenen Fläche west-südwestlich des Semmering-Passes in einer Höhenlage von 853 Metern. Der Beobachtungsplatz befindet sich am südlichen Siedlungsrand. Der Apfelbaum steht in einem kleinen, locker baumbestandenen Gartenteil (6 alte Obstbäume, 1 Eberesche und 2 hohe Birken) etwa 15 m vom Frörschnitz-Ufer und nur wenige Meter von dem schon erwähnten, hier nahezu parallel zum Bach verlaufenden Steilhang entfernt. Vom westlich davon gelegenen Wohnhaus abgesehen ist rundum Wiesenland (im Sommer Kuhweide). Auf dem gegenüberliegenden Frörschnitz-Ufer befindet sich ininigem Abstand ein zu dieser Zeit nur wenig belegter Campingplatz.

Diskussion

Kaum einen halben km vom Beobachtungsplatz entfernt wird das Frörschnitztal in ESE-Richtung eng, die bewaldeten Hänge reichen teilweise bis zum spärlich besiedelten Talboden. Ein bewaldeter Bergrücken trennt dieses Tal vom Wechselgebiet, einem in Osten Österreichs gelegenen Bergland.

Wie eingangs erwähnt, waren im vergangenen Jahrhundert vier Schwarzkehlrossel-Belege aus dem Wechselgebiet gekommen. Krammetsvogelfänger hatten den Markt in Wien beliefert. Unter den Wacholderdrosseln hatten sich auch seltene Turdus-Arten befunden. Hier war es dem Ornithologen J. Natterer zwischen 1806 und 1816 möglich gewesen, drei Schwarzkehlrosseln zu erstehen. Wie PEZELN (1874) berichtet, war J. Natterer 1817 nach Brasilien abgereist. Im Oktober 1823 hatte das Naturhistorische Museum Wien noch einen Beleg aus Aspang erhalten. Ob dann keine

Schwarzkehdrosseln mehr auf den Wiener Markt gekommen waren oder es nur an Interessenten gefehlt hatte, läßt sich nicht feststellen.

Der Zufall, diese scheuen, sich vorwiegend in Bergwäldern aufhaltenden Vögel zu beobachten, ist gering. — Die Wahrscheinlichkeit, daß sich auch zwischen 1823 und 1993 Schwarzkehdrosseln im Wechselgebiet aufgehalten haben, erscheint mir hoch.

Die Anerkennung der Beobachtung durch die avifaunistische Kommission erfolgte anlässlich der Sitzung vom 12.11.1994.

Literatur

- BEZZEL E. 1993. Kompendium der Vögel Mitteleuropas. Passeres. — Aula, Wiesbaden.
- GLUTZ v. BLOTZHEIM Ü. N. & BAUER K. M. 1988. Handbuch der Vögel Mitteleuropas, 11/II, 2. Teil. — Aula, Wiesbaden.
- MAYER G. Th. 1961. Die Vogelwelt eines Wiesen-Hecken-Geländes im Semmeringgebiet. — Österr. Arbeitskr. Wildtierforsch., Jb. 1960/61: 106–110.
- PEZELN A. v. 1871. Ein Beitrag zur ornithologischen Fauna der österreichisch-ungarischen Monarchie. — Verh. zool.-bot. Ges. Wien 21, 689–730.
- PEZELN A. v. 1874. Zwei Beiträge zur ornithologischen Fauna der österreichisch-ungarischen Monarchie. — Verh. zool.-bot. Ges. Wien 24: 559–568.

Anschrift des Verfassers: Gertrud T. MAYER
Kroatengasse 14
A-4020 Linz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Abteilung für Zoologie am Landesmuseum Joanneum Graz](#)

Jahr/Year: 1995

Band/Volume: [49_1995](#)

Autor(en)/Author(s): Mayer Gertrud Theresia

Artikel/Article: [Schwarzkehlige Bechsteindrosseln \(*Turdus ruficollis atrogularis* JAROCKI\) als Wintergäste in Steinhaus am Semmering \(Aves, Turdidae\) 11-13](#)